

K.eine Heimat? Literatur und Musik zum (Über-)Leben nach der Shoa

(Sozialer und gesellschaftlicher Transfer)

Projektverantwortliche Univ.-Prof. Thomas Hellmuth (thomas.hellmuth@univie.ac.at)

Projektbeschreibung

- Zielgruppe: breites Publikum
- Anzahl der Teilnehmer*innen: rund 100 Teilnehmer*innen
- Ort der Umsetzung: Haus der Geschichte Österreich (hdgö)
- Texte für Lesung wurden 2019 gesucht (Sonja Danner, KPH Wien, und Thomas Hellmuth, Universität Wien), Studierende der Kunstuniversität entwickelten Kompositionen und Performances (unter Leitung von Paul Hille) zu den Texten, der bekannte Schauspieler Cornelius Obonya beschäftigte sich mit den Texten, die von Musik und Performances begleitet wurden.

Schlagnworte/Keywords jüdische Identitätssuche, Holocaust, Shoa, Nationalsozialismus, Antisemitismus

Zentrale Ziele der Third-Mission-Aktivität Literarisch-musikalischer Abend über die Suche nach Heimat und Identität von Holocaust-Überlebenden und ihren Nachkommen nach 1945. Cornelius Obonya liest Texte zum Thema, Studierende der Musikuniversität Wien stellen dazu eigene Improvisationen für Klavier, Cello, Harfe, Flöte, Klarinette, Akkordeon vor und zeigen eine Bewegungsgestaltung mit „innerer Musik“.

Universitätsexterne Kooperationspartner*innen Haus der Geschichte Österreich (hdgö) erinnern.at

Kooperationspartner*innen aus dem Wissenschafts- bzw. Forschungsbereich Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, Institut für Musik- und Bewegungspädagogik/Rhythmik sowie Musikphysiologie (Paul Hille) KPH Wien/Krems (Sonja Danner)

Fakultät Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät / Zentrum für Lehrer*innenbildung

Projektlaufzeit Aufführung 22. Jänner 2020 Vorbereitung: September 2019 bis Jänner 2020; Eine Wiederholung der Veranstaltung ist - wenn die Situation in der Pandemie dies erlaubt - für Herbst 2021 bzw. Winter 2021/22 geplant

Finanzierung

Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät / Universität Wien
Berufungsbudget - Univ.-Prof. Dr. Thomas Hellmuth

Forschungsbasierung

Meine Forschungen umfassen - im Sinne von Geschichtsdidaktik und Public History - die Vermittlung von Geschichte, damit verbunden auch Forschungen zur Identitätsbildung und Geschichtspolitik. Zudem forsche ich über Antisemitismus und Rassismus sowie Rechtsextremismus und Faschismus.

Gesellschaftliche/Wirtschaftliche Relevanz

In Zeiten wieder aufkeimender rechtsextremer Bewegungen sowie von Rechtspopulismus, von Rassismus und Antisemitismus ist die Beschäftigung mit dem Holocaust und seiner gesellschaftlichen Verarbeitung nach 1945 von großer gesellschaftlicher Bedeutung.

Einbindung der Third-Mission-Aktivität in die Lehre

Im Rahmen einer Vorlesung (VU Geschichtskulturelle Kompetenz) wurden Berichte über Gastvorträge für die Beurteilung verlangt. Der Besuch der Veranstaltung wurde - neben Vorträgen - ebenfalls angerechnet.

Ergebnisse/Wirkung (Impact)

Eine literarisch-musikalische Lesung wirkt selbstverständlich individuell auf die Besucher*innen, indem die Reflexion der über 100 Besucher*innen angeregt und deren Identitätsbildung beeinflusst wird. Die gesellschaftliche Auswirkung kann daher v.a. hinsichtlich einer Reflexion über die Thematik (jüdische Identität nach 1945, individuelle und gesellschaftliche Verarbeitung des Holocaust etc.) verortet werden.

Transferaspekt der Aktivität

Siehe oben

Nachhaltigkeit & Zukunftsorientierung

Die wissenschaftliche Beschäftigung mit Holocaust, Nationalsozialismus, Geschichtspolitik und Identitätsbildung nach 1945 soll immer wieder außerhalb der Wissenschaft in der Kunst, in Lesungen und anderen breitenwirksamen populären Veranstaltungen umgesetzt werden. Der Transfer über andere Medien in die breite Öffentlichkeit ist für die Wissenschaft grundlegend, um gesellschaftliche Relevanz zu beweisen. Die literarisch-musikalische Lesung soll etwa wiederholt werden, andere ähnliche Veranstaltungen sind geplant.

Überprüfung der Zielerreichung der Third-Mission-Aktivität

Ich finde diese Frage für einen literarisch-musikalischen Abend seltsam und auch für spezifische Third-Mission-Formen als irrelevant. Sollen etwa Fragebögen an Besucher*innen von solchen Veranstaltungen ausgeteilt, Interviews mit diesen geführt werden, um sie wissenschaftlich zu verwerten? Die hier zugrunde liegende Definition von Third-Mission ist hinterfragbar und zu eng.

Maßnahmen, um die Transferaktivität längerfristig durchzuführen bzw. auszuweiten

Kontaktpflege mit Künstler*innen (Schauspieler*innen, Musiker*innen), Kontakte mit den teilnehmenden Institutionen

Sichtbarmachung

Website, Medien

**Homepage/
Publikationen**

- <https://www.youtube.com/watch?v=rtuhikPviXY>
 - https://www.erinern.at/themen/e_bibliothek/archiv/termine/lesung-und-konzert-k.eine-heimat-literatur-und-musik-zum-ueber-leben-nach-der-shoa
 - https://fdzgeschichte.univie.ac.at/news-events/einzelansicht/news/lesung-und-konzert-2212020/?tx_news_pi1%5Bcontrol%5D=News&tx_news_pi1%5Baction%5D=detail&cHash=23be7a7b0a55f502c4c911a014278bfa
 - <https://m.facebook.com/hdgoe/photos/a.1196294610500442/1781820211947876/?type=3&source=57>
-